

THEATERSTÜCK
„ZÜNDELN - oder Josef M. und Seinesgleichen“
von Siegfried Steiger
und dem Experimentellen Theater Günzburg

Zum Inhalt des Stücks:

Die Handlung spielt unmittelbar vor der Auflösung eines undefinierbaren Terrains.

Mehrere in seltsam anmutender Geistesverbundenheit agierende Personen reflektieren nochmals ihr Verhalten: ideologische Projektarbeit - die Wissenschaft als Schutzmantelmörder. Verbales Richter- und Henkertum. Zerstörungslärm rückt näher - man hält sich gegenseitig zur Eile an: letzte Redekaskaden, letzte Experimente, Versuche zur Unkenntlichmachung des Schauplatzes. Gewollter Zufall?

Jahrzehnte nach Auschwitz. Ein Streichholz, ein Feuerzeug, eine zischende Flamme - nicht die Wirklichkeit selbst, sondern ein Spiel über die Wirklichkeit. Nicht die Gewalt, sondern das Reden über Gewalt. Hier wird nicht gestorben, nur über das Sterben philosophiert. Ein Spiel mit dem Feuer ohne Brand an einem speckigen Ort.

Die zentrale Fragen lauten (immer noch): Warum wurde Kain nicht Herr über den Dämon? Wie lange trägt Kain sein Zeichen an sich? Wo ist der Ort, an dem Kain sich niederlassen kann?

Gewalt, Schmerz und Tod. Gemengele aus Ignoranz und hehren Phrasen. Die Wissenschaft als Alibi. Wofür eigentlich? Und bisweilen läuft die Kamera mit, filmische Dokumentation, Ohnmacht der Bilder, Beweislast, Entlastungsbeleg? Verdrehte Ordnung, ein Auge ist kein Arm, weiße (Unschulds-)Handschuhe in gekachelten Duschräumen, Sezierspiele mit Fingern, aufgespießtes Gemüse, aufgenagelt und zerschnitten, alte Schlager - „und die Welt dreht sich im Kreis herum“ - abtauchen, untertauchen, verwischen, vertuschen, Identitätsschizophrenien, Jahrzehnte nach Kriegsende immer noch Rechtfertigungssophistik, Meinungsgeplapper, Denk-Mal-Diskussionen („Denken schadet der Illusion“...sagt man.)...kurz aufflammender Zerstörungslärm...näher rückender Zerstörungslärm...

Unser Stück ZÜNDELN ist bereits 1999 entstanden - erst 2005 stellten wir es der Öffentlichkeit zum ersten Mal vor.